

LANDESTHEATER LINZ



kunst universität linz

UNGEROCHEN, KLAGLOS

ORTSBEZOGENE KUNST IN DER
EHEMALIGEN BRUCKNER UNIVERSITÄT

Ein Projekt der Künstlerischen Praxis
am Institut für Kunst und Bildung
mit Künstler*innen der Kunstuniversität Linz
in Kooperation mit dem Landestheater Linz
Kuratiert von Hubert Lobnig

FEBRUAR UND MÄRZ 2017

ERÖFFNUNG: 18. FEBRUAR 2017, 17.00 UHR

Künstler*innen

Margit Greinöcker, Colin Linde, Katharina Loidl,
Rainer Nöbauer-Kammerer, Oktavia Schreiner,
Georg Schuchlenz, Roland Wegerer

UNGEROCHEN, KLAGLOS

ORTSBEZOGENE KUNST IN DER EHEMALIGEN BRUCKNER UNIVERSITÄT

Die Arbeiten der Ausstellung beziehen sich auf das leerstehende Gebäude der ehemaligen Anton Bruckner Privatuniversität. Ein anderer Bezugsrahmen sind Themen aus Franz Grillparzers *Das goldene Vlies*: Heimatlosigkeit, Ortlosigkeit, Flucht, Gewalt ... *Das goldene Vlies* wird als Auf-führung des Landestheaters Linz zeitgleich zu der Kunstausstellung am selben Ort aufgeführt. Der Titel des Projektes ist dem Stück entnommen.

MARGIT GREINÖCKER KONSERVATORIEN

KONSERVATORIEN dekonstruiert und konserviert Materialien des in den 70er Jahren erbauten Bruckner Konservatoriums. Kurz vor dem Abbruch werden diese Materialien aus dem bestehenden Ensemble gerissen, untersucht, umgeformt und ausgestellt.

Margit Greinöcker studierte Architektur an der Kunstuniversität Linz. Künstlerische Auseinandersetzung mit gelebter und gebauter Umwelt in unterschiedlichen Medien und Formaten. Sie lebt und arbeitet in Linz.

COLIN LINDE ONE LAST DANCE

Aus den vorhandenen Schutt- und Holzresten schafft Linde eine aus zwei „Protagonisten“ bestehende Rauminstallation, zwei „Tänzer“, die den letzten Tanz wagen. Bodenteile, auf denen früher die Studierenden getanzt haben, werden Tänzer.

Colin Linde, geboren in Göttingen (Deutschland), ist ein Künstler, dessen Wurzeln im Graffiti liegen. Ausgehend von Erfahrungen im Stylewriting und Graffiti und damit mit der Aneignung von öffentlichen Räumen schafft er dreidimensionale Formen, die sich ebenfalls eines Raums bemächtigen.

KATHARINA ANNA LOIDL LUMINAIRE ARCADIA (DE RE PUBLICA)

Eine Lusterkonstruktion aus 4.000 Rasierklingen, die gefährlich im Raum funkelt. Die Rasierklinge ist ein vielseitig konnotierter Gebrauchsgegenstand. Lichtreflexionen auf den Stahloberflächen verwandeln die Rasierklingen in ein glamouröses Repräsentationsobjekt. Wie das Schwert des Damokles versinnbildlicht der Luster die Vergänglichkeit von Macht und Reichtum, die Verkettung von Schein, Vortäuschung, Enttäuschung.

Katharina Anna Loidl, geboren 1978 in Linz, Studium Experimentelle Gestaltung, Bildende Kunst & Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz. Die Irritationen des Alltäglichen, die Skepsis gegenüber dem Sichtbaren liefern den Anreiz zu den unterschiedlichen Ausdrucksformen ihrer Arbeitsweise. www.lllk.at

RAINER NÖBAUER-KAMMERER OHNE TITEL

Der Künstler nimmt die vorgefundenen Situationen im Gebäude der verlassenen Universität als Basis für seine Arbeit. Ausgangspunkt für sein Kunstwerk ist ein Tanzsaal im Erdgeschoss und eine Anzahl alter Türen aus dem Gebäude.

Rainer Nöbauer-Kammerer, geboren 1979 in Linz. Nach seiner Ausbildung zum Bildhauer studierte Nöbauer-Kammerer Bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Linzer Kunstuniversität. Er arbeitet als selbstständiger Künstler, ist Initiator und Organisator verschiedener Projekte u. a. der Projektreihe Experimentierfeld. Er lebt und arbeitet in Linz. www.rainer.noebauer.info

OKTAVIA SCHREINER NOCH EIN MAL

Oktavia Schreiner baut ein Objekt aus Holz, das sich auf die Säulenelemente im Foyer bezieht.

Oktavia Schreiner, geboren 1991 in Salzburg. Aufgewachsen in Berlin, Rom und Linz. Seit 2010 studiert sie Plastische Konzeptionen/Keramik bei Frank Louis an der Kunstuniversität Linz. Den Sommer 2016 verbrachte sie als Artist in Residence in Rochester, USA. Sie lebt und arbeitet in Linz.

oktavia.schreiner@ufg.at

GEORG SCHUCHLENZ OHNE TITEL

Ein Stück Gleisbett wurde durch den Abriss einer Eisenbahnbrücke zwischen Urfahr und Linz nutzlos. Es ist die Grundlage der Rauminstallation. Politische Entscheidungen, auch der unerfüllte Wunsch nach Restaurierung der denkmalgeschützten Brücke werden in Frage gestellt.

ROLAND WEGERER PASSÉ

Roland Wegerer nimmt mit seiner abstrakten Figur Bezug zu den hier ehemals geübten Ballettpositionen. Passé heißt im Französischen „vorbei“ – hier bezieht Passé sich auch auf eine Standardposition im Ballett.

Roland Wegerer, geboren 1974 in Amstetten, erstellt Kunstwerke in Medien wie Video, Fotografie, Skulptur oder Performance. Ausbildung zum technischen Zeichner und Bürokaufmann. Lebt und arbeitet in St. Nikola/Donau und Linz. wegerer.roland@gmx.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Geöffnet ist die Alte Bruckneruni, Wildbergstraße 18, vom 18.2. bis zum 31.3.2017 zu den Vorstellungen von *Das goldene Vlies* und immer von Dienstag bis Samstag (außer Donnerstag) von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Eintritt frei.